

Triola: Mehr als musikalischer Spaß auf zwölf bunten Tasten

Erschienen am 29.01.2020



Für Sie berichtet
[Thorald Meisel](#)

Was als private Initiative begann, hat sich nach gut 15 Jahren zum Musikunterricht für rund 100 Schüler im Vogtland entwickelt. Yvonne Deglau schaut heute zufrieden zurück.

Klingenthal. Yvonne Deglau erinnert sich gut, wie das vor gut 15 Jahren gewesen war. "Else Kaschubowski suchte aus Altersgründen einen Nachfolger für den Unterricht auf der Triola, und ich suchte zeitgleich eine Möglichkeit, um als Zugezogene in Klingenthal Fuß zu fassen", schaut sie zurück. Ihre Tochter Helene, inzwischen 19 Jahre alt, war damals genau in richtigem Alter, um mit der Triola die ersten musikalischen Schritte zu gehen.

Zwölf bunte Tasten, die Töne erzeugen - die Triola ist seit einem halben Jahrhundert das Instrument, das sich wohl am besten eignet, Kindern spielerisch musikalische Musikbegriffe zu vermitteln. Entwickelt wurde das Instrument vor mehr als einem halben Jahrhundert von Fachleuten aus den Klingenthaler Harmonikawerken und der Vermona. In den 1970er-Jahren wurden jährlich rund 400.000 Stück gebaut. Heute werden die Instrumente, nunmehr ausgestattet mit Stimmzungen aus Edelstahl, in der Mundharmonika-Manufaktur C. A. Seydel Söhne gefertigt.

Dass die Triola heute wieder gefragt ist, daran hat der Weihnachtsmarkt 2004 im englischen York großen Anteil. 400 Stück wurden dort verkauft. "Die Fertigung war nie völlig eingestellt. Aber York war der Durchstart", erinnerte sich Seydel-Geschäftsführer Lars Seifert.

Was für Yvonne Deglau vor 15 Jahren im Evangelischen Kindergarten in Klingenthal begann, hat sich inzwischen bis nach Erlbach, Schöneck, Hammerbrücke und Tannenbergesthal ausgebreitet. Inzwischen unterrichtet Yvonne Deglau im Auftrag der Musikschule Vogtland rund 100 Kinder. "Bunte Noten und Tasten sichern schnelle Lernerfolge. Aber auch bei der Triola ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Üben gehört dazu", sagt sie.

Für die Wahl-Klingenthalerin ist die Triola kein Spielzeug, sondern ein universelles Instrument. "Die farbig angelegten Noten, passend zur Tastatur, lassen die Kinder sehr schnell die richtigen Töne im Notensystem erfassen. Auf ihr lernt man die ersten Kinderlieder spielen, die zu unserem traditionellen Liedgut gehören. Mit ihr lernt man gemeinsam zu musizieren, was dann vielleicht später an der Musikschule, in den Bläserklassen oder einem unserer Orchester fortgeführt werden kann", zeigt Yvonne Deglau auf.

Für das Spiel auf der Triola hat sie selbst ein Lehrbuch geschrieben - mit 19 kindgerechten Titeln, von "Unsere Katz' heißt Mohrle" und "Morgen kommt der Weihnachtsmann" bis zu "Bruder Jakob". Gedacht ist es für Kinder im Alter von drei bis vier Jahren. Da diese noch nicht lesen können, orientieren sie sich eben an den besagten bunten Tasten - Rot steht beispielsweise für den Ton C, Grün für G.

Yvonne Deglau freut sich natürlich, wenn die Schüler die ersten kleinen Erfolge erzielen, und es gemeinsam immer ein Stück weiter voran geht. "Und wenn dann die Anstrengung noch mit Beifall belohnt wird, schmeckt der Erfolg besonders süß", weiß sie.

So entstanden, als das Spiel auf der Triola zu einfach wurde, aus einer der Gruppen im Zwotaer Waldwichtel-Kindergarten die Kleinen Harmonisten, die inzwischen bei Richard Wunderlich das Akkordeonspiel lernen - und schon bei einigen Auftritten zu erleben waren. In Schöneck wiederum sind die Triola-Kinder alljährlich in die Aufführung des Weihnachtsmärchens eingebunden.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

KOMMENTARE

Um zu kommentieren, müssen Sie angemeldet und Inhaber eines Abonnements sein.

ANMELDEN

REGISTRIEREN

© 2020 Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG